



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der König Ezechias/ IV. Reg. XVIII. (Im Jahr der Welt 3265. vor Christi
Geburt 739.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

schädlich / anstatt daß er grossen Nutzen aus derselben verhoffte. Aber je härter ihn Gott plagte / je mehr er Ihn verachtet / sintemal er die Oberhand / so seine Feinde über ihn hatten / nicht Gott / den er ihrungnädig gemacht / sondern der Macht ihre Abgötter zu schriebe.

Nachdem dieser Bößwicht alle Gefässe des Tempels weggenommen und zerbrochen hatte / schloß er ihn zu / und richtete hingegen den Abgöttern in allen Gassen und Winkeln zu Jerusalem Altäre auf / bis Gott endlich von seiner Bößheit / und von seinem Leben zugleich ein Ende machte.

Er ist wol ein abscheuliches Muster aller / von Gott dahin gegebenen Fürsten gewesen / welche sich nur desto mehr wider ihn ergifften / je mehr er sie seine Macht zu ihrer Demütigung fühlen läßt / und die durch ihr erbärmliches Ende sonnenklar sehen lassen / daß die Könige grosse Herren sind / so lang sie Gott unterworfen / und in der Ordnung bleiben / darein er sie gesetzt hat / aber wiederum zu elenden / verworffenen / ja zu nichtsigen Slaven werden / wann sie ihrem Gott den Krieg ankünden / und sich Ihm gleich stellen wollen.

Der König Ezechias / IV. Reg. XVIII.

(Im Jahr der Welt 3265. vor Christi Geburt 739.)

Phaccia / nach dem er durch Conspiration und Meuchelen wider seinen Vorfahren Phacetas zum König über Israel worden / verlore endlich das Reich durch eben das Mittel / wodurch ers an sich gebracht / nemlich durch die Conspiration eines seiner Unterthanen / mit Namen Osea / welcher an seine Stelle kam.

Kaum hatte er angefangen zu regieren / da kam Sal-

Is iii

manasar



manasar/ihn zu bekriegen und machte ihm ihn und sein
ganz Königreich zinsbar. Weil ihm aber das Assyri-
sche Joch fast schwer fiel / und es dannenhero mit Bey-
hülff Egypti gedachte abzuschütten / kam ihm Salma-
nasar mit einer frischen Macht wieder/belägere Samar-
rien/und nahm innerhalb drey Jahren ein. Er brachte
die Israeliter gefänglich in seine Länder / das ist in Me-
dien und Assyrien / von wannen sie hernacher in Nord-
Asien zerstreut worden / und nimmer wiederum in ihr
Vatterland kommen sind.

Solcher gestalt nahm das Königreich Israel/nach-
dem es zwey hundert und fünf und sunffsig Jahr von
Juda gesondert gewesen / ein Ende. In dem es aber
von so vielen bösen und gottlosen Königen/deren immer
einer nach dem andern / durch Mord oder andere ge-
waltfame Mittel zur Kron kommen/geplagt ward/ver-
schnauffete das Königreich Juda ein wenig von dem
lango

langwierigen Elend/worunter es in wählender Regier-
Zeit des gottlosen Achaz gefesselt hatte / sintemal seit
Sohn Ezechias/der ihm folgte/ Judeam in einen gan-
zen andern Stand brachte / und an statt des gottlosen
Besens/so vor ihm im ganzen Reich überhand genom-
men / (a) liesse er Gottesfurcht und Tugend im Flor
gehen.

Die H. Schrift gibt ihm diß herrliche Zeugniß/das
er dißfalls unter den Königen Juda / weder vor noch
nach ihm seines gleichen gehabt. Er war G D T mit
vollkommenen Herken ergeben / und wich von sei-
nen Geboten weder zur Rechten noch zur Linken.

Er machte die Pforten des Tempels wiederum auf/
welche sein Vater / den wahren Gottesdienst dadurch
auszuwotten/verschlossen hatte. Er redete den Priestern
und Leviten beweglich zu / sich zu heiligen und den
heiligen Ort / welcher entheiligt und verun-
reinigt worden/samt dessen Zugehör wider
zu säubern. Er liesse alle die dunckele Götzenwälder
und Greul-Haynen umhauen. Er zubrach auch die
ährine Schlang / welche Moses ehedessen auf Göttli-
chen Befehl gemacht / nun aber auch eins von den Göt-
zen-Bildern worden war/ denen das Volk räucherte.

Seine Freude war die Priester und Leviten in alle
ihre Dienste und Amts-Berrichtungen wieder einzuse-
hen/ truge Sorg für dero Unterhalt/ indem er das Ge-
sek des Zehenden und Erstlingen wider in Schwang
brachte. Derowegen G D T auch Gefallen trug/ diesen
heiligen Prinzen in allen seinen Anschlägen zu segnen/
und seine Andacht durch glückliche Successen seiner
Waffen und alles dessen was er vornahm/zu belohnen.

Er fielen wiederum ab von den Königen / von welchen

Is iii

seine

(a) Im Jahr der Welt 3277. vor Christi Geburt 727.

seine Vorfahren zinsbar gemacht/ und entschüttete sich
deß Königs von Assyrien.

Er überzoge auch die Philister mit einem schweren
Krieg/ nahm ihre vornehmste Städte ein/ und brachte
sie darzu / daß sie sich hinfort in den Schranken ihres
Landes halten mußten.

Unter diesem so gottseligen König lebte der Heil.
Prophet Isaias/ so von Königlichem Geblüt/ und mit
ihm allzeit in guter Freundschaft und bester Verständ-
niß gewesen. Gott schickte ihm ihn zum Tröster in al-
len seinen Widerwertigkeiten.

Isaias war an ihm ein stetiger Ermahner/ daß er
seine Hoffnung und feste Zuversicht je län-
ger je mehr auf den Gott setzte / den er ver-
ehrte; und weil es demselben je beliebte/ dieses Kö-
nigs seine Treu durch Aufweckung sehr mächtiger Sein-
de auf die Prob zu setzen/ so stunde ihm der Prophet im-
mer zu an der Seiten/ und stärckte sein Gemüt wider alle
ihre Bedrohungen.

Da konte man sehen/ wie glücklich ein Landsfürst
ist / wann er der Männer Gottes ihrem Rath folget/
und hinwiederum/ wie glücklich sich Isaias schätzte un-
ter einem so gottsfürchtigen Prinzen zu leben. Es er-
schien auch aus diesem vortrefflichen Exempel / wie es
dann die Heil. Väter gar wol bemercken/ wie leichtlich
die frommen Könige mit den rechtschaffenen Dienern
Gottes übereinkommen / und wie daß jene ihnens für
eine grössere Ehre halten / sein Wort in seinen Predi-
gern zu respectiren/ als daß sie selbst / von so vielen
Leuten geehret und respectiret werden.

¶ :) o (: ¶

Die